

Offen, herzlich, gastfreundlich: Wir!

7. Themenreihe 2017 / EFG Wiedenest / Herzlichkeit und Gastfreundschaft (Premium light)_final



A. Beschreibung aus Jahreskonzept:

Gastfreundschaft und Herzlichkeit (pastoral und lehrend)

Tatsächlich haben schon Leute Engel beherbergt, weil sie gastfreundlich waren (Hebr 13,2). Wir werden uns diesem Thema nähern und uns herausfordern, unsere Häuser zu öffnen. Gleichzeitig geht es auch darum Herzlichkeit für Geschwister und Gemeindefremde zu entwickeln und den Blick zu haben, für Menschen, die am Rande stehen. Wir sehen hier Aufholbedarf in unserer Gemeinde und widmen uns in der Zeit vor dem Advent diesem Thema mit der konkreten Aufforderung im Advent Menschen zu sich einzuladen. „Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Eph 4,32)

Ideen: Einladungsaktion im Advent, Spaghetti-Sonntag, Hauskreis-Einladungsaktion, G.I.F.T.-Artikel

B. Anregende Bücher:

- Schwarz, Christian A. 2004. Die 3 Farben der Liebe. Emmelsbüll: C&P.
- Strauch, Alexander 2015. Platz ist in der kleinsten Hütte - Vom Segen der Gastfreundschaft. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

C. Übersicht: *Offen, herzlich, gastfreundlich: Wir!*

	Kirchenjahr	Thema	Verkündiger	10er Moderator	10er Musik	11.45er Moderator	11.45er Musik	Special
26.11.	Ewigkeitssonntag 5min Impuls	Offenheit zeigen						Vorstellung GIFT Vorstellung Nudel-Sonntag
03.12.	1. Advent Abendmahl	Gastfreundlich leben						Buchempfehlung: Platz ist in der kleinsten Hütte Ansage Nudelsonntag Erinnerung GFT
10.12.	2. Advent	Herzlichkeit ausstrahlen						Nudel-Sonntag Berichte GIFT

Aufgrund der flankierenden Maßnahme entfallen in dieser Reihe sonst übliche Elemente (Gebet, Vorstellung)

Offen, herzlich, gastfreundlich: Wir!

Sonntag, 26.11.2017 - Offenheit zeigen

„Wer nach allen Seiten offen ist, ist vielleicht auch nicht ganz dicht“, sagt ein spöttischer Spruch. Offenheit bietet Gefahren. Eine Kultur der Offenheit ist gerade in Zeiten der Flüchtlingsströme umstritten. Offenheit ist aber eine Voraussetzung für Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Daher steht die Predigt über „Offenheit“ als erster in der dreiteiligen Reihe. Offenheit setzt voraus, dass wir andere begegnen wollen. Und das will Jesus: Er begegnet z.B. Zachäus und ist ein Freund der Zöllner und Sünder (**Mt 11,19; Lk 7,34**).

Bonhoeffer sagt: „Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“. Was meint er damit? Und wie wird man eine offene Gemeinschaft, bleibt dabei aber auch eine Gemeinschaft. Aber es geht auch um Offenheit unter Christen, um Einheit (**Joh 17,21**). In der Tradition der freikirchlichen Brüdergemeinden ist oft eher von Abschottung die Rede gewesen, als von Offenheit. Und auch innerhalb der Gemeinde muss immer wieder betont werden: Es gibt keine Juden und Griechen mehr. Wir sind alle eins in Christus (**Gal 3,28**). Das erfordert Rücksichtnahme, aber eben auch Offenheit gegenüber anderen Kulturen, anderen Generationen, anderen Einstellung.

→ An diesem Sonntag wird die Wiedenester Nettikette eingeführt.

Ziel der Predigt: Wir verstehen als Gemeinde, dass wir zur Offenheit für Gäste und untereinander berufen sind. Es ist nicht etwas, was wir auch tun können, sondern was unsere Grundhaltung als Jesus-Gemeinde ausmacht (nach außen, zu andere Christen und untereinander).

Sonntag, 03.12. - Gastfreundlich leben (25min, da Abendmahl) (ursprünglich war das Thema „Herzlichkeit“ hier)

In dieser Predigt soll die Gabe der Gastfreundschaft benannt und definiert werden (**1Petr 4,9-10**). Weiter soll es auch um die gastfreundliche Einstellung eines Christen generell gehen (**Hebr 13,2**). Dazu gehört auch die gegenseitige Einladung zum Essen. Schwarz (2004) schreibt: „Spötter haben schon vermutet, dass das Wachstum der großen Gemeinden sich nicht auf die Anzahl der Gottesdienstbesucher beziehe, sondern auf deren Gesamtgewicht (:115)“. Er berichtet von der Untersuchung, dass in wachsenden Gemeinden die Essenseinladungen untereinander öfters vorkommen, als in nichtwachsenden Gemeinden.

Ziel der Predigt: Jeder kennt die spezielle Gabe der Gastfreundschaft und sie Gastfreundschaft aber auch als persönliche Aufgabe an. Die Geschwister werden ermutigt, sich gegenseitig einzuladen und Gästen gastfreundlich zu begegnen.

Sonntag, 10.12. - Herzlichkeit ausstrahlen

Paulus fordert die Gemeinde auf: Seid freundlich und herzlich (**Eph 4,32**)! Dazu benennt er auch die Frucht der Freundlichkeit, die sich in vielen Facetten ausdrücken kann (**Gal 5,22**). Wie bekommt man eine herzliche und freundliche Einstellung? Was bedeutet sie in der praktischen Begegnung untereinander.

→ Bezug zum Abendmahl: Sehet und schmecket, wie freundlich der Herr ist! Der Herr begegnet uns beim Essen des Abendmahls.

Ziel der Predigt: Jeder versteht, dass wir aufgefordert sind uns herzlich zu begegnen, weiß was damit gemeint ist und wie man so eine Einstellung erreichen kann.

Offen, herzlich, gastfreundlich: Wir!

Folgende flankierende Maßnahmen gibt es zur Reihe

- A. Einführung der Wiedenester Nettikette
- B. Buchempfehlung: Strauch 2015
- C. Das Nudel-Sonntag-Experiment

A. Handeln nach der Wiedenester Nettikette¹ → **Visitenkarten dafür anfertigen / verteilen**

Grüßen - Vorstellen - Dranbleiben - Ermutigen

Am ersten Sonntag der Predigtreihe führen wir in der Moderation die Wiedenester Nettikette ein. An den nächsten beiden Sonntagen erinnern wir daran. Wir fordern die nächsten Sonntage immer zwei Personen dazu auf, von ihren Erfahrungen zu berichten. Wir fordern auch die Kleingruppen auf, sich über die Erfahrungen mit der Wiedenester Nettikette auszutauschen.

Keine Gemeinde ist „automatisch“ freundlich, besonders nicht für Außenstehende. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern. Auch kulturbedingte Ausstrahlung spielt eine Rolle. Der von westfälischer Zurückhaltung geprägter rheinische Oberberger ist nicht von Natur aus ein Mensch, der anderen um den Hals fällt. Unsere Gemeinde ist auch immer schon vom starken Durchzug geprägt worden. Junge Leute - vorwiegend Studierende - kommen und gehen.

Für neue Leute ist es oft einfacher eine Gemeinde zu finden, die die Bibel predigt, eine gute Anbetung möglich macht und eine gute Kinderarbeit anbietet, als eine Gemeinde zu finden, die eine echte und langfristige Freundschaft möglich macht. Dadurch, dass echte Freundschaft immer weniger zu finden ist, wird ihr Wert folglich als immer wichtiger empfunden. Der Freundschafts-Quotient sollte daher auch in der EFG Wiedenest erhöht werden.

Deshalb wollen wir uns an allen drei Sonntagen an die Wiedenester Nettikette erinnern, die mindestens eine von vier sonntäglichen Handlungen erfasst:

1. **Grüße jemanden, den du zuvor noch nicht kennen gelernt hast (Grüßen):** Dafür musst du raus aus seiner Komfortzone. Gehe auf eine Person zu, die du nicht kennst. Findet etwas über sie heraus. Biete ihr ein Platz neben dir an, wenn sie alleine zur Gemeinde kommt.
2. **Stelle neue Personen anderen Personen vor (Vorstellen):** Verbinde die Person mit anderen Menschen, besonders mit solchen Personen, mit denen sie Gemeinsamkeiten hat. Stelle einen erstmaligen Gast direkt jemanden aus der Gemeindeleitung oder den Pastoralreferenten vor. Eltern mit Kindern stelle den Mitarbeitern aus dem Kindergottesdienst vor oder der Jugendarbeit.
3. **Suche die Sonntage gerne jemanden auf, den du kürzlich getroffen hast (Dranbleiben):** Suche die Person wieder auf, die du letzte Woche neu getroffen hast. Pflege das kurze Gespräch. Lade sie in deine Kleingruppe ein.

¹ abgekupfert vom G.I.F.T.-Plan von Karl Vatters: <http://www.christianitytoday.com/karl-vatters/2016/july/4-steps-to-friendlier-church.html> (14.10.2017)

Offen, herzlich, gastfreundlich: Wir!

4. Ermutige jemanden, der etwas getan hat, was du gut findest (Dank, Lob): Ermutigung kostet nichts. Bedanke dich beim Moderator, Techniker, Prediger, KidsGo-Mitarbeiter oder den Musikern.

B. Buchempfehlung: Strauch 2015

Dieses Buch wird am zweiten Sonntag empfohlen.

C. Das Nudel-Sonntag-Experiment → Flyer/Icon anfertigen / Ansagen / Infomail

Am Sonntag, den 10.12.2017 gibt es den Nudel-Sonntag, der schon am letzten Sonntag im November angekündigt wird. Es handelt sich hier um eine Art Vernetzung von Gastgebern und Gästen.

Bei allen Gastgebern gibt es schnelles und einfaches Essen: Nudeln, Hackfleischsoße, Salat, Vanilleeis, Kaffee oder Tee. Danach wird der Besuch beendet, denn wir brauchen alle einen Mittagschlaf.

Dafür gibt eine Gastfreundschaftsbörse (per Email oder WA an Veit Claesberg und nach dem Gottesdienst im Foyer):

→ Dort melden sich Gastgeber, wie viele Personen sie an diesem Sonntag zum Mittagessen, inkl. Nachtisch und einer Tasse Kaffee/Tee einladen werden.

→ Und es melden sich Gäste, die eingeladen werden wollen (geht auch als Familie).

Veit koordiniert, dass genügend Gastgeber und Gäste da sind und alle vermittelt werden. Mal sehen, ob es klappt.